

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

13.8.1803 (No. 129)

Carlruher

Zeitung.

Sonnabends.

den 13. August.

18

03.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien. Hamburg; Sperrung der Mündung der Elbe, Regensburg; Holftein-Glückstädtische Note. Paris; Nachrichten aus Egypten; Unruhen in Irland. Brüssel; Aufhebung des Sequesters in Belgien. London; traurige Nachrichten aus Irland. Helsingör. Stralsund; Ankunft der königl. Schwedischen Majestäten. Constantinopel; Abdul Wechab ist wieder Meister von Mecca.

Deutschland.

Wien, vom 3. Aug.

Es ist nicht Hr. Hofrath von Schraut, welcher als Gesandter an den fränkischen und rheinischen Kreis kommt, sondern der Hr. Baron von Hügel wird von Regensburg aus diese Geschäfte versehen. Hr. von Schraut wird vermuthlich bey einem von den neuen Kurhöfen als Gesandter angestellt.

Es heißt, daß der B. Barthelemy an die Stelle des B. Champagny als franz. Vorschaffer hierher kommen soll. Letzterer war einst Marine-Offizier, und könnte unter den gegenwärtigen Umständen wieder in diesem Fach gebraucht werden. Er ist wegen seines edler Benehmens hier allgemein geachtet.

Der Kurfürst von Salzburg hat, ehe er Wien verließ, den k. k. Obersthofmeister, Oberstkammerrath und andre Personen des Hofetats mit ansehnlichen Geschenken, einige 100,000 fl. an Werth, beehrt.

Am Sonntag wurde in Gegenwart einer außerordentlichen Menge von Menschen ein Feuerwerk im Prater abgebrannt, das aus 7 Fronten bestand. Auf einer derselben erschien auch ein Ridicule, aus welchem ein Amor schlüpfte.

An der Summe, welche der russische Kaiser, zu Folge der durch den Fürsten Dolgoruki getroffenen Rechnungsberichtigung, für Naturalien und Baarschaften, welche der russischen Armee in Italien und

Deutschland geliefert worden, entrichtet, werden jährlich 1 Mill. Rubel bezahlt.

Hamburg vom 3. Aug.

Bei der Bedrängnis der Schiffahrt auf der Elbe, und auch zum Theil auf der Weser, hat sich ein neuer wichtiger Nutzen des Schleswig Holfsteinischen Kanals gezeigt. Die Kommunikation Englands mit dem festen Lande und die Schiffahrt überhaupt von Nord-Deutschland wird nun auf der Eider, und auf dem Kanale erhalten, und da in 24 Stunden der Weg von Tönningen bis Hamburg vollbracht werden kann, so ist der Verzug nicht beträchtlich, obgleich die Frachtkosten die Preise etwas erhöhen.

England hat, mit Anführung der Gründe der Nothwendigkeit, die unbedingte Aufhebung der Blokade der Elbe den darum reklamirenden Höfen verweigert.

Hamburg vom 5. August.

Durch die angekommene direkte Nachrichten aus London hat man erfahren, daß die englische Regierung nun auch die Blokade der Weser verordnet habe. Es ist dinstags am 26. v. M. durch Lord Hawkesbury an die zu London residirenden fremden Minister, eine mit der bei Gelegenheit der Blokade der Elbe ergangenen Bekanntmachung beinahe gleichlautende Note erlassen worden. Nur heißt es im Eingange; Unterzeichneter Sr. Maj. Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, hat von dem Könige Be-

fehl erhalten, Ew. Ic. anzuzeigen, daß, da Se. Maj. kürzlich die authentische Nachricht empfangen haben, daß in Folge der Besetzung einiger Theile der Ufer der Weser von den französischen Truppen, dieser Fluß für die Fahrt der Schiffe Sr. Maj. und ihrer Unterthanen nicht länger frey ist, und daß die Neutralität des gedachten Flusses dadurch verletzt worden, Se. Maj. es für dienlich erachtet haben, eine höchst strenge Blockade der Mündung dieses Flusses zu verfügen, sie zu erhalten, und auf die nachdrücklichste Art nach den anerkannten Gebräuchen des Kriegs zu verstärken, wie sie in ähnlichen Fällen zugestanden sind ic.

Regensburg, vom 5. Aug.

Unterm 1. d. ist von dem substituirtten Herzogl. Holstein Glücksstädtischen Gesandten dem Reichsdirektorium folgende Note übergeben, und sodann in circulo verteselt worden: Bereits unter dem 11. Nov. des vergangenen Jahres 1802 haben Se. Königl. Majestät zu Dänemark und Norwegen ic. als Herzog von Holstein, Glücksstadt, durch Allerhöchstihro Partikularabgeordneten bei der hochansehnlichen Reichsfriedensdeputation, Allerhöchstihre lebhafteste Bereitwilligkeit zu erkennen geben lassen, über einen jeden billigen konziliatorischen Vorschlag in Betreff der in den Reichsfriedensverhandlungen verhängten Veränderungen des Hamburger Domkapitels, aus besonderer Achtung und Freundschaft für die hohen vermittelnden Mächte, und um die endliche Bestimmung des für das ganze deutsche Vaterland so wichtigen Entschädigungsgeschäfts von Allerhöchstihrer Seite nicht zu verzögern, in Unterhandlungen treten zu wollen. Dem zufolge hat die kais. und freie Reichsstadt Hamburg Eröffnungen gemacht, die Ihre Majestät in den Stand setzen, in Unterhandlungen treten, und durch Schlichtung einer, bereits am 21. Apr. d. J. getroffenen Uebereinkunft Allerhöchstihren Wunsch, diese Angelegenheit auf eine freundschaftliche Art zu beseitigen, in Erfüllung setzen zu können. Nachdem diese Uebereinkunft von Seiten Ihrer Majestät sowohl, als von dem Senate der kais. freien Reichsstadt Hamburg ratifizirt worden, und die Ratifikationen ist vor kurzem gegeneinander ausgewechselt worden sind, so ist dadurch diese Angelegenheit zu ihrer schließlichen Berichtigung gebracht worden, und Allerhöchstihre selbst haben Dero substituirtte Komitialgesandtschaft beauftragt, nicht allein einer hochansehnlichen Reichsversammlung von dieser Ausgleichung geziemende Anzeigae diemit zu machen, sondern auch durch gegenwärtige Erklärung alle die in Rücksicht dieses Gegenstands bey der hochansehnl. Reichsfriedensdeputation und allgemeinen Reichsversammlung unter dem 11. Okt. und 9. Nov. 1802. so wie unter dem 17. Jan. und 14. März. d. J. eingelegten Verwahrungen

zurückzunehmen, und nunmehr auch dem 17. Artikel des Hauptdeputationsbeschlusses in Betreff der kais. freien Reichsstadt Hamburg nachtragend beizutreten. Untert. C. K. v. Koch. — Eine ähnliche Anzeige hat der Hamburgische Komitialgesandte Steveling gemacht.

Regensburg, vom 7. Aug.

Es versichern zwar Privatnachrichten, daß zu Ende künftiger Woche das kais. Hofdekret in Betreff der Kurintroduktion hier eintreffen werde, man will aber sehr daran zweifeln, denn bey dem großen Ernste des Herrn Kurkanzlers, diese Angelegenheit, ohne sich stören zu lassen, unaufgehalten vorzunehmen, hat selbst der kursächsische Gesandte erklärt, er sey noch nicht ganz dazu ermächtigt. Dieses und die schnelle Abreise des kurböhmischen Gesandten, Grafen Kollredo, ohne eine Substitution zu hinterlassen, scheint obige Zweifel zu bestätigen, besonders da auch von Seiten der Reichskanzley und des Reichstamts auf die an dieselbe erlangene kurkanzlerische Beifügung noch nichts erfolgt ist. Auf alle Fälle aber sind der Hr. Kurfürst Erzkanzler fest entschlossen, bald einen entscheidenden Schritt zu thun, welcher darinn bestehen soll, zwar auf einen Termin zur Verlesnehmung über das kais. Hofdekret anzutragen, aber mit dem Bedinge, daß die Deliberation nicht vor der reichsschlusmäßigen Organisation des Kurkollegiums ihren Anfang nehme. Zu gleicher Zeit soll auch Verlaß zur Vornahme aller noch unerledigten Gegenstände genommen werden. Diesen Vorsatz haben der Herr Kurfürst Erzkanzler mit aller Bestimmtheit dem kais. Kommissarius eröffnet.

Verschiedene Reichstagsgesandtschaften haben bereits vorläufige Instruktionen über das jüngste kais. Hofdekret in Betreff der Kurstimmen im Reichsfürstentrathe erhalten. Man nehme unter diesen Gesandten unter andern die bairische, welche angewiesen seyn soll, zu erklären, „man halte es für das ratsamste, von allen neuen Vorschlägen und Abweichungen vom Deputationsschluß Umgang zu nehmen, und nur auf dem Vollzug dessentigen bestehen zu bleiben, was von der Deputation unter Einfluß der Mediation beschloffen, und vom Reiche angenommen worden sey. Mit dieser Ansicht wird sich allem Vermuthen nach, die Mehrzahl konformiren.

Frankreich.

Paris vom 7. August.

Nach dem officiellen Blatt ist der erste Konsul am 4. d. Nachmittags von Namur nach Givet abgereist. Ebenbaselbst liest man folgenden Artikel aus Alexandria in Egypten, vom 8. May: „Bei der letzten

Insurrektion griffen die Albanier (Arnauten) die Wohnung des Pacha an, und nach einem zehntägigen Angriffe ermordeten sie einen Theil der darin befindlich gewesenen Personen. Der Pacha flüchtete sich nach Eparfie, begleitet von ohngefähr 100 Mann, wovon die Hälfte aus Franzosen bestand, die bei dem Abzug der Armee in den Lazarethen zurückgeblieben waren, und die nun, da sie für den Pacha Parthei nahmen, demselben aus seiner Verlegenheit halfen. Der Kasnadou, der Klaja Bey, der Lesterdar und der Marouct sind durch die Albanier ermordet worden. Die Quartiere von Sourie und Courouffes sind ausgeplündert worden. Taher Pacha ist unbeschränkter Herr von Cairo. Er fängt an, tyrannische Handlungen zu begehen. Dem Eheit Ibrahim von Fua, einem der bravsten Männer von Niederegyprien, ist der Kopf abgeschlagen worden. Man versichert, daß die Oberkeifen arretirt sind, und daß jener Empörer im Sinne hat, sie allen Gattungen von Karriere zu unterwerfen, um ihre Schätze zu entdecken, und sie dann tödten zu lassen. Das Haus von Georges Geohary ist geplündert worden. Man glaubt, daß Taher Pacha mit Djezzar Pacha sich verstehen werde. Die Albanier sind 7000 Mann stark.

Die neuen Aufsehrscenen in Irland beschäftigen alle unsere Journale. Zu dem, was bereits darüber bekannt ist, setzt der Argus hinzu: Zu gleicher Zeit sehen Symptomen von Aufruhr in der Nachbarschaft von Neas und Kildare sichtbar geworden, und in andern Grafschaften habe man versteckte Vorräthe von Gewehren und Piken entdeckt; auch sey die Regierung benachrichtigt worden, daß die Matrosen auf der Flotte von Plymouth mit einem Aufstande drohten, und der gleichzeitige Ausbruch aller dieser Unruhen lasse glauben, daß sie Theile einer einzigen großen Verschwörung seyen.

Am 1. d. hat man zu Calais eine lebhaftere Kanonade, von Westen her, gehört. — Am nämlichen Tage ist zu Brest, obzugesagt der englischen Blockade, ein Konvot von 15 bis 20 Kouffarteischiffen eingelaufen.

Der zu Breda in der Stille lebende Kardinal von Frankenberg, ehemals Erzbischof von Meisen, ist von dem Pabst nach Rom eingeladen worden, und man glaubt, daß er, obzugesagt seines hohen Alters, diese Reise ungesäumt vornehmen werde.

Nachrichten aus Brüssel zufolge ist der preussische geh. Rath von Lombard, der während der Anwesenheit des ersten Konsuls in dieser Stadt verschiedene Audienzen bei demselben gehabt hat, unter andern beauftragt gewesen, Vorstellungen wegen der Neutralität der Elbe, deren Sperrung dem preuss. Handel

sehr nachtheilig ist, zu machen. Wie es heißt, sind aber diese Vorstellungen fruchtlos geblieben, besonders weil sich von England nicht erwarten läßt, daß es gleiche Rücksichten und Gefälligkeiten haben werde.

Im batav. Hauptquartier zu Paerl m ist unterm 18 Jul. eine Proklamazion des Gen Dumonceau erichienen, in welcher zur Einigkeit zwischen den batav. und französl. Truppen ermahnet, und die Nothwendigkeit mit einem mächtigen Bundesgenossen auf das kräftigste gemeine Sache zu machen, aus einander gesetzt wird.

Niederlande.

Brüssel, vom 4 Aug.

Wegen Aufhebung des Sequesters im dem ehemaligen Belgien, welche der erste Konsul, während seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt, unterzeichnet hat, ist von Seiten unsers Prästen folgendes Zirkulare an die Unterpräfekten des Departements ergangen: „Ich eile, Hr. Unterpräfekt, Ihnen Nachricht von den Maasregeln zu geben, welche die Regierung definitiv in Hinsicht der auf die Emigrantenliste eingeschriebenen Individuen der vereinigten Departements ergriffen hat. Alle diejenigen, welche in Frankreich bleiben, und daselbst der Bürgerrechte genießen zu wollen erklärt haben, haben die Aufhebung des auf ihre Güter gelegten Sequesters erhalten. Mehrere haben erklärt, daß sie im Deutreichlichen bleiben wollen; da es sich nun ziemen will, daß diese letztern die Verfügungen des 17. Art. des 2ten Titels des bürgerlichen Gesetzbuchs kennen, so werden Sie denjenigen, die sich in Ihrem Arrondissement befinden, dieselben bekannt machen, damit sie ihre Entschlüsse abgeben, und noch vor Ablauf des Jahres über diese Sache eine Bestimmung getroffen werden kann. Sie werden ihnen dabey bemerken, daß Dienste bey einer fremden Macht den Verlust der bürgerlichen Rechte in Frankreich nach sich ziehen, und daß sie damit alle Hoffnung auf Erbschaften, die sich noch für sie aufstehen könnten, verlieren. Nach bemerken Sie ihnen, daß die Retraite Pensionen für geleistete Civil- oder Militairdienste, nicht in den Brichtheilungen begriffen sind, welche erfordert werden, um das franz. Bürgerrecht zu erlangen etc.

England.

London vom 29 July.

Die zu Dublin statt gehabten Unruhen sind weit ernsthafter gewesen, als man nach den ersten Nachrichten hätte glauben sollen. Gestern ist wegen derselben durch den Kanzler der Schatzkammer eine königl. Botschaft in das Unterhaus gebracht worden, worin es heißt: Mit dem größten Bedwessen be-

nachrichtigen Sr. Maj. Ihre treuen Gemeinen, daß in Irland Verrätherey und Aufruhr sich zeigte und daß dieser Geist sich in Begleitung äußerst grausamer Umstände zu Dublin geäußert habe; Sr. Maj. erwarteten vertrauensvoll von der Weisheit Ihres Parlaments, daß es die wirksamsten Maasregeln zum Schutz und der Sicherheit der getreuen Unterthanen Sr. Maj. in diesem Theil des vereinigten Königreichs, so wie für die Wiederherstellung und Handhabung der allgemeinen Ruhe ergreifen werde.

Auf diese Botschaft wurde sogleich eine Bill vorgeschlagen, und in der nemlichen Sitzung dreyimal verlesen, und nach kurzen Debatten definitiv angenommen, um den Lord-Vicemont von Irland zu ermächtigen, alle Personen, gegen welche Verdacht vorliegt, daß sie mit feindlichen Anschlägen gegen die Regierung umgehen, ergreifen und inkerkern zu lassen.

Nach einer am 24. erschienenen Proklamations des Königs und nach Privatbriefen aus Dublin, besteht das, was dort vorgegangen ist, im Wesentlichen in folgendem: Nachdem bereits seit einigen Tagen eine Menge aufrührerischer Zettel und Proklamationsen in der Stadt verbreitet worden war, erschien plötzlich am 23. ein zahlreicher mit Gewehren und Piken bewaffneter Haufen, nach einigen Nachrichten 4000 Mann stark, griff den Lord Kilwarden, Oberrichter des königl. Tribunals an, riß ihn, nebst seinen Befehlshabern, Richard Wolfe, mit Gewalt aus der Rutsche, und ermordete ihn auf eine unmenschliche Art mit Piken. Es erfolgte darauf ein Gefecht in den Straßen, das, nachdem mehrere Personen, namentlich der Oberst Brown, dabey umgekommen waren, sich damit endigte, daß mehrere Aufrührer ergriffen wurden; der vornehmste darunter ist ein gewisser Mac-Cable, auf den nun, so wie auf seine Mitschuldigen, ohngeachtet der Größe und Wuth ihres Anhangs, eine schnelle und exemplarische Strafe wartet.

Diese Nachrichten haben sehr nachtheilig auf unsere konsolidirten Fonds gewirkt, die aufs neue gefallen sind und heute zu 51½ stehen.

S c h w e d e n.

Hölsingör, vom 30. Jul.

Aus Norwegen haben wir die Nachricht von der interessanten Entdeckung eines Bauern erhalten, der mit Hilfe eines ledernen Pantalons und einiger andern Füßen und Baden angebrachten Metallplatten im Wasser in einer völlig aufrechten Stellung gehen und freie Disposition über seine Hände und Oberleib behalten kann.

Gestern Nachmittag segelte endlich die große Menge Schiffe, die so lange auf guten Wind gewartet

haben, von hier nach der Nordsee ab, die engl. gegen 400 unter ihren Convoyschiffen.

Schreiben aus Stralsund, vom 3. Aug.

(per Eskafette)

Den 1. dieses, Abends spät, ankerte die Fregatte Camilla bey Vert. Den 2ten debarquirten die hohen königl. Herrschaften, und führen nach Bergen auf Rügen; woselbst Höchstdieselben soupirten und Nachtlager hielten und heute Nachmittag um 5½ Uhr trafen sie hier ein. Die Aufnahme war sehr feyerlich. Wie lange der König sich hier aufhalten werde, ist noch nicht bekannt.

T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel, vom 26. Junt.

Die Früchte des Steges, welchen der Pascha von Damas über den Rebellen Kahab oder Abdul Wechab erfochten hatte, sind von keiner langen Dauer gewesen. Letzterer hat bald wieder große Verstärkungen an sich gezogen und von neuem die Stadt Mecca eingenommen. Die Pforte ist nun beschäftigt, eiligst zwey große Armeen aufzustellen, die eine in Asien, um den augenblicklichen neuen Caliphen in Arabien zu bekämpfen, und die andre in den europäischen Provinzen, um die Räuberhorden zu unterdrücken, die fast alle Communication mit hiesiger Hauptstadt hemmen. Nie aber ist die Pforte in größerer Geld Verlegenheit gewesen, als jetzt.

Der wieder ausgebrochene Krieg zwischen England und Frankreich setzt überdem die Pforte in große Verlegenheit. Man versichert, daß schon darauf angetragen sey, daß die Pforte den Englischen Schiffen das Einlaufen in ihre Häfen und die Durchfahrt durch die Dardanellen verbiete.

Carlsruhe. (Dienst-Antrag.) Ein junger Mensch von Strasburg gebürtig, sucht als Bedienter bey einer Herrschaft Dienste. Er spricht deutsch und französisch; kann die Tafel servieren, spielen et. Er hält sich in Baden auf. Man wendet sich an Macklots Zeitungskomptoir.

Carlsruhe. (Verkauf eines Bauplazes in Kebl.)

Herr Rath Menu in Genf, Eigenthümer des ehemaligen nun abgebrannten Kebler Rathhauses, hat von gnädigster Herrschaft als Aequivalent einen schönen geräumigen Bauplaz zu Kebl am Markt erhalten, da er nun denselben nicht selbst zu benutzen gedenkt, sondern solchen, sowohl als seine Forderung von 5000 fl. an die Brandversicherungscass künftlich abtreten wil, so belieben die desfalligen Liebhaber sich wegen des Weitem an den Kaufmann Chr. Griebach in Carlsruhe zu wenden.